

Kieler Nachrichten



Ausgabe vom Mittwoch, 29. April 2015

Schwelgen und überraschen

Die französische Flötistin Magali Mosnier im Mozart-Konzert

Von Christian Strehk

Mozarts Flötenquartette in C-Dur und D-Dur wird man kaum einmal so organisch fließend und edel phrasiert, dabei zugleich so überaus lebendig interaktiv hören. Mosnier, die Geigerin Ayako Tanaka, die besonders inspirierend quirlige Bratschistin Lise Berthaud und der Cellist Francois Salque musizierten spürbar mit Lust und Laune, hatten Freude am innig Melodischen und Spaß am rhythmisch Explosiven. Das funktionierte auch ohne anschmiegsam auf- und abtauchende Flöte:

Schuberts Streichtrio-Fragment B-Dur D 471 pulsierte und atmete mit Anmut.

Geradezu frappierend vorwitzig aber geriet Beethovens technisch enorm anspruchsvolle D-Dur-Serenade op. 25. Mosnier, Tanaka und Berthaud setzten da voll auf Risiko, indem sie rasche Tempi wählten und mutig Pointen setzten. Das selten gehörte Werk steckt voller Überraschungseffekte à la Haydn, bietet aber nach den hochfliegenden Fanfaren vom Beginn

auch Feinsinniges, das hier nicht minder elegant serviert wurde. Erfüllten Publikumsdank, sogar Zwischenapplaus nach einem besonders fröhlich frechen Ausritt der munteren Französinen gab es dafür.

Aktueller CD-Tipp: Magali Mosnier spielt Mozarts Flötenkonzerte, Münchner Kammerorchester. Sony Classical.

